

Im Essener Turmhaus bemüht man sich zur Zeit sehr um die Ausweitung des Ostgeschäftes. „Wenn wir uns nicht tummeln“, meint Beltz, „gehen die Aufträge an die Konkurrenz — so oder so. Die Russen bemühen sich sehr, mit dem westlichen Ausland ins Geschäft zu kommen.“ Die Krupp-Leute hatten nicht den Eindruck, daß sich die Sowjets bei ihren Geschäften um Ideologie scheren. Außer ihnen waren noch schwedische, englische und französische Handelsmissionen im Land. Bis heute haben die Russen für die Kruppischen Lieferungen bereits sechzehn Millionen Mark in bar bezahlt. Hans Kallen, der Leiter der



Alfred Krupp, hier bei der Besichtigung der Eisenerzgruben an der Ungava Bay in Quebec (Kanada). In seiner Begleitung Cyrus Eaton jr. (rechts), der Sohn eines bekannten kanadischen Industriellen. (Bild: dpa)

Zentralabteilung Technik, sagt: „Wir haben natürlich versucht, Nägel für neue Geschäfte einzuschlagen.“

Während Krupp vor aller Augen seine Fühler nach Osten streckt, erweitert er im stillen seine Basis an der Ruhr.

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2001 2008

Declassified and Approved for Release
by the Central Intelligence Agency
Date: 2001

NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT

BEST AVAILABLE COPY